



Unverkäufliche Leseprobe

Amelie Benn

**Ich für dich, du für mich**  
**Christkindgeschichten**



Hardcover, 64 Seiten, ab 6 Jahren  
durchgehend farbig illustriert von Betina Gotzen-Beek  
ISBN 978-3-7855-7355-6  
Format 18.0 x 24.5 cm  
€ 7.95 (D), € 8.20 (A), CHF 11.90  
September 2012

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2012 Loewe Verlag, Bindlach



## Im Winterwald

Es war einmal in einer wunderschönen Weihnachtsnacht. Tausende von Sternen strahlten vom wolkenlosen Himmel. Eine dicke Schneeschicht lag auf den Straßen, Feldern und Wäldern. Der Schnee glitzerte im Mondlicht wie ein Meer von Diamanten.

Das Christkind war sehr zufrieden. Es hatte alle Geschenke verteilt und konnte jetzt noch den Rest von Heiligabend genießen. Neugierig blickte es durch eines der Fenster. Ein paar Kerzen erhellten den kleinen Raum. Eine Familie stand um den geschmückten Tannenbaum herum und sang. Die Augen der Kinder leuchteten. Unter dem Baum lagen kleine und große Geschenke verstreut. Alle waren mit bunten Schleifen verziert.



**„Weihnachten ist sooo schön!“  
Das Christkind seufzte selig.**

Es wandte sich vom Fenster ab und sah die mit Schnee bedeckte Straße hinunter. Alles war ruhig und friedlich. Ganz am Ende leuchtete eine einsame Straßenlaterne und dahinter begann der Wald. Das Christkind beschloss, vor seiner Heimreise noch bei den Tieren im Wald vorbeizuschauen.

„Stille Nacht, heilige Nacht ...“,  
sang das Christkind  
leise vor sich hin.

Es flog in den Winterwald, landete auf einer Lichtung und blickte sich um. Tiefer Schnee bedeckte den Waldboden. Auf einmal sah das Christkind einen Hasen eilig durch den Schnee auf sich zuhoppeln. Keuchend blieb er vor dem Christkind stehen. „Wie gut, dass ... du da bist. Du bist ... meine letzte ... Hoffnung“, sagte der Hase schwer atmend.





„Was ist passiert?“,  
fragte das Christkind.

Der Hase stellte sich auf seine Hinterbeine und blickte das Christkind mit seinen großen haselnussbraunen Augen an. „Dieses Jahr ist der Winter so furchtbar kalt und wir haben schon alle unsere Vorräte aufgebraucht. Seit Tagen hungert meine Familie, und ich weiß nicht, wo ich noch etwas Essbares auftreiben soll“, jammerte er.

„Wie kann ich dir  
nur helfen?“,  
fragte das Christkind.



„Hast du nicht zufällig etwas zu essen dabei? Wir brauchen gar nicht viel. Vielleicht eine Möhre oder ein paar Nüsse?“, fragte der Hase bittend.

Das Christkind kramte in seinen Taschen. Aber es waren nur noch ein paar Kekskrümel darin. Das Christkind hatte bereits alles an die Menschenkinder verteilt.

„Ich habe leider nichts mehr,  
was ich dir geben kann.  
Aber ich ...“  
Das Christkind schwieg  
und drehte sich um.

Hinter einem Baumstamm saß  
ein Fuchs und sah schüchtern  
zu ihnen herüber.



„Komm ruhig näher“,  
forderte das Christkind  
ihn auf.



Der Hase warf dem Fuchs einen misstrauischen Blick zu und  
duckte sich ängstlich.

„Hab keine Angst.  
Solange ich da bin,  
passiert dir nichts“,  
beruhigte das Christkind  
den Hasen.



Vor Kälte zitternd kam der Fuchs näher und setzte sich vor das Christkind.

„Ich hab sooooo einen Huuunger!“, jammerte der Fuchs.

Doch bevor das Christkind etwas erwidern konnte, war auf einmal lautes Flügelflattern zu hören. Das Christkind schaute nach oben. Ein Rabe landete auf einem der verschneiten Tannenbäume. „Ich auch! Und was für einen Hunger!“, krächzte er.

Da kam plötzlich ein Biber angesprungen und setzte sich neben den Fuchs. „Huuunger!“, rief er. Das Christkind bemerkte eine Mäusefamilie, die sich durch den Schnee einen Weg zu ihnen bahnte. Alle riefen durcheinander und beschwerten sich über den harten Winter.

„Seid doch bitte alle mal einen Augenblick ruhig!“, bat das Christkind.

